

KRAN & BÜHNE



Das Magazin für Kran- & Arbeitsbühnen-Anwender

Ihr Vorteil:

Um leistungs- und wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigt die Industrie hochqualifizierte und ihre Märkte betreffende Informationen. Diesem Verlangen kommt *Kran & Bühne* mit praxisorientierten Artikeln nach. Mit unseren Publikationen helfen wir den Lesern, gerade bei härteren Marktbedingungen, fundierte Entscheidungen zu treffen. Die Artikel werden von einem erfahrenen, international und in Deutschland tätigen Journalistenteam verfasst. *Kran & Bühne* liefert dem Leser Neuigkeiten und Baustellenberichte. Ein wichtiger Bestandteil sind dabei harte Fakten darüber, welche Ausrüstung für welche Einsätze geeignet ist.



Abonnieren Sie jetzt einfach & bequem!

Per Fax: (07 61) 88 66 814

oder per Post: Kran & Bühne | Sundgaullee 15 | D-79114 Freiburg

Tel. (0761) 89 78 66-0 | Fax (0761) 88 66 814 | E-Mail: info@Vertikal.net | www.Vertikal.net

Ja, ich abonniere *Kran & Bühne* für ein Jahr (8 Ausgaben) für 26,- Euro (inkl. 7% MwSt.) frei Haus (bzw. 39,- Euro für Abonnenten außerhalb Deutschlands).

» Name/Vorname:

» Firma:
Umsatzsteuernummer (nur bei Firmen)

» Straße/Postfach:

» Postleitzahl/Ort:

» Land:

» Tel.:

» Fax:

» E-Mail-Adresse:

» 1. Unterschrift
des Abonnenten:

» Ich wünsche folgende Zahlungsweise:

Bargeldlos per Bankeinzug gegen Rechnung
(nur in Deutschland)

» IBAN:

» BIC:

» Geldinstitut:

» Firma:

» Postleitzahl/Ort:

Hiermit bestätige ich, dass die Abbuchung des jährlichen Abo-Betrages von 26,- Euro für o.g. Firma/Anschrift vorgenommen werden kann.

» 2. Unterschrift
des Abonnenten:

Widerrufsgarantie: Das Abonnement kann jederzeit und ohne Angabe eines Grundes widerrufen werden. Die Kosten für nicht zugestellte Ausgaben werden zurückerstattet.

Positiv gedacht



Diskussion zwischen Jacco De Kluyver, Matthew Hickin, Brad Boehler, Martin Vögtli und Tim Whiteman (sitzend, v. l. n. r.)

Die Europlattform-Konferenz gastierte in ihrem achten Jahr erstmalig in Deutschland, hatte dabei aber stärker den europäischen und globalen Blick auf die Arbeitsbühnenbranche. Wie es war, fasst Alexander Ochs zusammen.

Zum ersten Mal machte die Europlattform-Konferenz in deutschen Landen Station, und zwar in Köln. Etliche deutsche Zuhörer waren auch darunter, doch die Ausrichtung der Tagung war eindeutig international. Alles in allem hatten sich über 110 Teilnehmer eingefunden – ein schöner Erfolg für die Veranstalter nach einem schleppenden Anmeldebeginn. Auf der Zielgeraden flatterten die Zusagen dann nur so herein. Vor vollem Haus also konnte IPAF-Geschäftsführer Tim Whiteman zur Begrüßung ansetzen. Er überraschte mit einer schlechten Nachricht: „Ein Mensch stirbt weltweit im Zusammenhang mit Arbeitsbühnen – pro Woche.“ Doch er sagte auch: „Wir haben eine großartige Branche mit großartigen Produkten.“ Dass das stimmt, stellten einige der nachfolgenden Redner unter Beweis.

Als Motto hatte der Veranstalter grob ausgegeben: „Positiv denken: Neue Wege auf dem Mietmarkt.“ Besonders gelungen und auf großes Interesse stießen die Auftritte von Gordon McGruer, Gründer von Kardon Contracts, UK, und des fast schon legendären Don Ahern. Köln hat als Besuchermagnet den Dom, doch Köln hatte an diesem Tag auch den Don. Herr über 40.000 Maschinen, den man von Ahern Rentals kennt oder auch von Xtreme Manufacturing – oder nun eben Snorkel. Sein Beitrag zum Thema „The Rental/OEM Relationship – An Owner's Perspec-

tive“ beleuchtete die Facetten im Verhältnis Hersteller-Vermieter. Gespickt mit Anekdoten und Sprüchen hatte Don Ahern nicht nur die Lacher auf seiner Seite. „Es ist unfassbar, wie nett die Leute zu dir sind, wenn du bei ihnen kaufst.“ Ahern, mittlerweile mit seinem Sohn Evan zusammen Chef des siebtgrößten Vermietunternehmens in den USA, stieg im Laufe der Jahre in die Fertigung extrem robuster Teleskopklader ein und übernahm – auch ein bisschen aus Nostalgie – den Arbeitsbühnenhersteller Snorkel im vergangenen Jahr. „Ich wollte die Marke retten“, so Ahern. In 20 Jahren hatte er 2.000 Snorkel-Bühnen gekauft.

Den Weg der großen Gelenk- und Teleskopbühnen skizzierte Gordon McGruer nach, der seit 25 Jahren in der Branche zuhause ist. Er berichtete, wie außergewöhnlich es 1989 war, dass einige Arbeitsbühnen die 25-Meter-Marke bei der Arbeitshöhe überschritten. Wie dann im Jahr 2000 Teleskopbühnen wie die Genie S-125 aufkamen, mit knapp 40 Metern Arbeitshöhe. Während es laut McGruer 2007 zwei Dutzend derartiger (oder höherer) Boomlifts gab, dürfte

es heute davon 200, wenn nicht gar 250 geben, schätzt der Brite. Warum? Die Arbeitsweise hat sich geändert und natürlich auch die Gebäudehöhe. Das Fußballstadion in Liverpool geht derzeit rauf von einer auf drei Etagen. McGruer cool: „Architekten sind unsere besten Freunde.“ Und er schloss mit einem Appell an die Hersteller: „Wir brauchen eine Gelenkbühne mit 46 bis 50 Metern [Plattformhöhe], die sich ohne Genehmigung transportieren lässt.“ Unter den weiteren Rednern konnten Reinhard Willenbrock sowie Romina Vanzi, beide IPAF, gute Akzente setzen mit ihrem Doppelvortrag rund um Eigenverantwortung und Selbstregulierung. Manch anderer Vortrag kam beim Publikum nicht so gut an: „So ein Werbeblock ist legitim“, meinte einer der Zuhörer. Ganz klar stieß die Tagung auf eine durchweg positive Resonanz. Wo die nächste Ausgabe stattfinden wird, steht noch nicht fest. <<



Don Ahern war so etwas wie der Stargast aus Las Vegas



Gordon McGruer bekam viel Applaus